

Der Murrthal-Bote.

Nr. 142.

Samstag den 1. Dezember 1883.

52. Jahrg.

Er scheint Dienstag, Donnerstag und Samstag und kostet vierteljährlich mit Unterhaltungsblatt frei ins Haus geliefert: in der Stadt Badnang 1 M. 20 Pf. im Oberamtsbezirk Badnang 1 M. 45 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 M. 65 Pf. — Die Einrückungsgebühr beträgt die einpaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Badnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Amthliche Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

betreffend die Errichtung von Stationen für die Naturalverpflegung mittelloser Durchreisender im Bezirk.
Von der Amtsversammlung wurde am 25. April d. J. beschloffen, während des Winters 1883/84 wieder Stationen für die Naturalverpflegung mittelloser Durchreisender im Bezirk zu errichten und es bestehen zufolge weiteren Beschlusses des Amtsversammlungs-Ausschusses vom 2. d. M. folgende Stationen in den Orten: **Badnang, Großaspach, Sulzbach, Spiegelberg, Großerlach, Murrhardt, Althütte und Unterweissach.** Zur Ausführung dieser in den genannten Orten bereits ins Leben getretenen Einrichtung ist weiter beschloffen:

- 1) Die Naturalverpflegung soll in den angeführten 8 Stationsorten vorläufig bis 1. April 1884 andauern,
 - 2) über die abzugebenden Unterfüzungen ist ein Verzeichniß zu führen; die nöthigen Tabellen, Plakate und Karten werden auf Kosten der Amtsverpflegung angeschafft und abgegeben,
 - 3) die Abgabe der Karten und die Führung des Verzeichnisses erfolgt durch den Ortsvorsteher bezw., wo erforderlich, durch eine vom Gemeinderath hiefür aufzustellende geeignete amtliche Persönlichkeit als Stellvertreter des ersteren,
 - 4) die Abgabe der Karten an die Reisenden hat Vormittags von 10—12 und Nachmittags von 4—5 Uhr auf dem Rathhaus bezw. in dem anderen hiefür zu bestimmenden passenden Lokale zu erfolgen,
 - 5) den abgegebenen Karten ist der Ortsstempel aufzudrücken. Die erhaltene Naturalverpflegung selbst ist in das Reisepapier des Unterfüzren unter Beifügung des Stempels und Datums einzutragen,
 - 6) die Verpflegung besteht in Abgabe warmer Speise Mittags und Abends nebst Beherbergung über Nacht; die Verabreichung von Getränken an Stelle warmer Speise ist ausgeschlossen,
 - 7) einem Reisenden, welcher die Verpflegung in einem Stationsort erhalten hat, wird solche erst wieder nach Umfluß von 2 Monaten im Bezirk gewährt. — Betrunkene Reisende erhalten keine Verpflegung.
 - 8) an geeigneten Stellen in sämtlichen Orten und Parzellen des Bezirks werden Aufschriften (Plakate) angebracht, wo die Naturalverpflegung verabreicht wird und daß Bettel und Umhuß verboten sei.
- Es empfiehlt sich, Aufschriften des letztbezeichneten Inhalts auch an den einzelnen Wohngebäuden anzuhängen.
Die Ortsvorsteher der übrigen Bezirksorte erhalten den Auftrag, die Reisenden mit ihren Gesuchen um Unterfüzung ab- und an den betreffenden nächsten Stationsort zu verweisen, gegen diejenigen, welche gleichwohl betteln mit Strenge einzuschreiten und dieselben an das Oberamt einzuliefern, monach auch den Polizeivorgaren strenge Weisung zu erteilen ist. Zu dem Ende haben die Polizeioffizianten häufiger, als jeher, auch die Parzellen zu begehren, die Einzu enthalten und dieselben auf jene Verpflegung hinzuweisen.
Schließlich wird den einzelnen Gemeinden, namentlich den größeren empfohlen, Gelegenheit zur Nachweisung von Arbeit an die Durchreisenden zu geben und die hiezu nöthigen Einrichtungen zu treffen.
Den 29. Nov. 1883.

R. Oberamt. Göbel.

R. Amtsgericht Badnang.

Steckbrief

ergeht gegen den 39 Jahre alten, verheiratheten Maurer Friedrich Märklein, angeblich von Lullau oder Steinbach O. A. Gall, vorübergehend hier wohnhaft gewesen, gegen welchen wegen erschwerter Hausfriedensbruchs das Hauptverfahren vor dem Rgl. Schöffengericht dahier eröffnet ist.
Den 29. Nov. 1883.

Amtdrucker-St. F. F. F.

R. Amtsgericht Badnang.

Öffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte Baupraktikant Carl Albert Jäger von Murrhardt, wohnhaft zuletzt in Murrhardt, wird angeklagt, er sei als Ersatz-Referent 1. Cl. nach Amerika ausgewandert, ohne seiner bevorstehenden Auswanderung der Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3 des Strafgesetzbuchs.

Derselbe wird auf Anordnung des R. Amtsgerichts hier auf **Samstag den 19. Jan. 1884, Vormittags 9 Uhr,** vor das R. Schöffengericht Badnang zur Hauptverhandlung geladen.

Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando Gall ausgesetzten Erklärung verurtheilt werden.
Badnang den 26. Nov. 1883.

Amtdrucker-St. F. F. F.

Geleise-Unterhaltung.

Für das Jahr 1884 ist die Unterhaltung der Geleise für die Strecke **Walblingen-Oeffenthal** im Wege der schriftlichen Submission zu vergeben, und können die Bedingungen nebst Preisverzeichnis hier eingesehen werden.

Die Offerte sind nach Prozenten der Preise und mit Bezeichnung der betreffenden Bahnstrecke franco versiegelt, mit entsprechender Aufschrift, und von dem Bauamte noch unbelasteten Bemerbern mit Zeugnissen versehen, spätestens bis **Montag den 3. Dezember** hieher einzureichen.
Badnang, den 23. Nov. 1883.

R. Betriebsbauamt.
Derrmann.



Korbweiden-Verkauf.

Circa 150 Centner geschnittene Korbweiden bester Qualität werden im **Güterschuppen** der Station **Winnenden** im öffentlichen Aufsteig partienweise verkauft am **Dienstag den 1. Dez., Vormittags 8 Uhr an.**
R. Bahnhofserei Winnenden.

Rudersberg.

Steinzerkleinerungs-Accord.

Die hiesige Gemeinde hat **300 Roglaß Straßensteine** zum Zerleinern zu vergeb. Uebernahm-lustige wollen sich melden bei der Gemeindeverpflegung.

Winnenden. Holz-Beifuhr-Afford.

Unterzeichnet veranordnet die Beifuhr von **70 Festmeter Langholz** aus dem Waldteil **Steiningerstein**, Revier **Unterweissach** nach **Winnenden** oder **Bahnhof Badnang**. Auftragende wollen ihre Offerte bis zum **3. Dez.** an mich einsenden.
W. Glöb.

Badnang.

Krieger-Verein.

Champagnerfeier

Samstag Abend von 7 1/2 Uhr an bei Kamerad **Rugler** zum **Fisch**, wozu sämtliche Ehren- und außerordentliche Mitglieder freundlich eingeladen werden. Um vollzähliges Erscheinen bitten
Der Ausschuß.

Rechnungsformulare

in jeder Größe sind vorrätzig und werden in schöner Ausführung billig gefertigt durch die **Buchdruckerei von Fr. Stroh.**

Spanien.

Madrid den 25. Nov. Während des gestrigen Militär-Banketts im königlichen Palais erhob sich der König zu einem Trinkspruch, in welchem er seinen erlauchten Gast, den deutschen Kronprinzen, feierte. Der Kronprinz erwiderte mit Worten des Dankes an den König für die herzliche Aufnahme seitens der königl. Familie und der spanischen Bevölkerung und toastete auf die Königinnen Christine und Isabella, die Infanten, und auf die Wohlfahrt Spaniens. Nach dem Diner unterhielt sich der Kronprinz mit verschiedenen Personen, insbesondere mit dem früheren Ministerpräsidenten Canovas und den Ministern Posada und Moret. — Der deutsche Kronprinz besuchte den Gottesdienst in der evang. Kapelle und wird um 2 Uhr dem Stiergefecht beiwohnen.

Heute Nachmittag begaben sich der Kronprinz, der Königin und die kön. Familie zu dem Stiergefecht, wozu auch das Publikum allgemeinen Zutritt hatte. Der Kronprinz wie der König trugen Civilkleidung. Der Kronprinz wurde bei seinem Eintritt in die königliche Loge mit Beifallrufen begrüßt. In der Köln. Ag. wird gemeldet: In 3 Stunden, welche das grausame Schauspiel dauerte, wurden 7 Stiere und 78 Pferde getödtet. Der Kronprinz spendete dem müthigen Spiel der sinken Vandilleros und Espadas mehrmals Beifall; doch schien er an dem widerwärtigen Anblick, den die von den Stieren aufgeschickten Pferde der Plabados boten, durchaus keinen Gefallen zu finden.

Madrid den 26. Nov. An der Spitze des diplomatischen Corps, welches heute Nachmittag vom Kronprinzen empfangen wurde, befanden sich der päpstliche Nuntius und der französische Gesandte. Alsdann besuchte der König und der Kronprinz die metallurgische Ausstellung. Zu dem heutigen militärischen Diner im königlichen Schloße sind gegen 120 Einladungen ergangen, hauptsächlich an höhere Militärs. Der Zapfenstreich wurde heute Abend sehr wirkungsvoll ausgeführt. 600 Musiker und 400 Soldaten mit Fackeln durchzogen die Stadt zu dem Plaze vor dem Palais und brachten dem Kronprinzen eine Serenade dar, welche mit dem deutschen Kaisermarche begann.

Madrid den 27. Nov. Fast die gesammte hiesige Presse äußert sich anlässlich des hiesigen Aufenhalts des deutschen Kronprinzen fortgesetzt in sehr sympathischer Weise über denselben und hebt mit besonderer Genugthuung hervor, daß der Kronprinz, wie aus seinen Äußerungen hervorgeht, lebhaftes Interesse für Spanien befinde. (Fr. Zrl.)

Rugland.

Seit Kurzem werden die Bewohner von Petersburg aus Schärfe von der Geheimpolizei überwacht. Für je drei Häuser ist ein besonderer Agent angestellt, der die Bewohner aufs Genaueste zu controliren hat.

Großbritannien.

London den 26. Nov. In Ranziar ist das englische Kriegsschiff Dryad aus Madagaskar angekommen mit der Nachricht, die an der Nordküste von Madagaskar gelegene Stadt Botiemar sei ohne vorherige Ankündigung am 8. d. M. von einem französischen Kriegsschiffe beschossen worden. Bei der Beschießung seien 5 Engländer getödtet und viel Eigenthum der dort wohnenden neutralen Staatsangehörigen zerstört und geplündert worden.

Eine Mondscheibe brang am Sonntag Nachts in das Haus eines Farmers in Carreron bei Galway, schleppte ihn aus dem Bette, schlug ihn mit Stöden u. entlud einige Gewehre über seinem Kopfe. Der Farmer ist schwer verletzt. — Der Werth der in Lowestoft im Laufe der vorigen Woche gefangenen Haringe wird auf 40 000 Ltr. veranschlagt. Im Ganzen wurden 3000 Lasten, gleich 33 000 000 Fische gefangen.

China.

Nach einer Depesche, die wohl mit Vorrecht aufzunehmen sein wird, hätte der Krieg zwischen China und Frankreich begonnen. Thatsache ist, daß der Kaiser von China in einer Privatansprache an den Vizekönig von Hankin

befahl, der Kriegszustand mit Frankreich solle eintreten, sobald die Franzosen **Vacanz** angriffen und gab strenge Weisung, die Ordnung in den Vertragshäfen aufrecht zu halten.

Die Töchter des Wilderers.

Novelle von **Christoph Wiese.**
(Schluß.)

Man ging nun in die „Eule“, in das Stübchen der Wirthin. Als diese die Forstleute sah, ließen die weißen Finger den Faden entgleiten und sanken in den Schoß. Ein düsterer Blick empfing die Eintretenden.

„Was wollen Sie?“ rief sie, schon zitternd vor Aufregung.

„Mutter Dore!“ sagte der Förster. „Sie sollten Ihre Stammgäste freundlicher empfangen!“

„Stammgäste!“ höhnte die Wirthin. „Die Jäger haben der „Eule“ von jeher nur Unglück gebracht! Ihnen verbanke ich den schrecklichen Tod meines Mannes, Ihnen den Schimpf und die Schande meiner Töchter!“

„Das soll nun anders werden, Mutter Dore,“ sagte Corbes, „der Haß soll sich in Liebe verwandeln. Ich bin gekommen, Sie für meinen Sohn Reinhold um die Hand Ihrer Tochter Konstanze zu bitten.“

„Varnherziger Gott!“ schrie die Alte. „Meine Tochter soll einen Jäger heirathen, der hundertmal von mir verflucht u. verwünscht worden ist!“

„Dieser Fluch wird sich in Segen verwandeln,“ fuhr der Förster fort, „wenn Sie dem jungen Paare, das bereits einig ist, Ihre Einwilligung erteilen.“

In diesem Augenblicke fiel Konstanze neben der Alten auf die Knie und erfaßte deren Hände.

„Mutter,“ rief sie, mit thränendem Blicke zu ihr aufsehend, „ich bin dir immer eine gehorsame, treue Tochter gewesen, erfülle mir nun auch die eine, die herzlichste Bitte, gib uns deinen Segen!“

Die Alte seufzte. Es ar. itete fürchterlich in ihrer Brust. Man wollte auch Reinhold an sie heranreten, aber sein Vater hielt ihn zurück.

„Mutter Dore,“ sagte der Förster und seine Stimme zitterte vor Erregung, „die Zeit wird kommen, wo Sie anders denken über alles, was zwischen Ihrer Familie und uns Forstleuten vorgefallen ist.“

„Ihr Sohn,“ sagte die Alte, will ein Mädchen heirathen, das im Gefängniß gefessen, das verurtheilt worden ist.“

„Ich kann Ihnen schon heute mittheilen,“ fuhr Corbes fort, „daß der Fürst Ihre Tochter begnadigt, meinen Sohn zum Förster ernannt und ihm eine schöne Stelle in den fürstlichen Forsten verliehen hat.“

Alle starrten, außer Reinhold, dem die Mittheilungen bereits bekannt waren.

„Nun,“ sagte die Alte, zu dem Jäger gewendet, „so nehmen Sie das Mädchen und machen Sie wieder gut, was Sie an ihr verbrochen haben.“

„Mutter!“ rief Reinhold, indem er an der andern Seite der Wirthin niederkniete und deren weike Hand mit Küßen bedeckte.

„Jetzt geht,“ sagte Mutter Dore hastig. „Ich bin zu aufgeregt, ich bedarf der Ruhe!“

Alle verließen das Zimmer. Sie waren zu tief ergriffen von dem eben Erlebten, um die beiden Verlobungen heute schon feiern zu können. Man trank noch ein Gläschen Bier unter der alten Linde und trennte sich dann.

Im Frühling des folgenden Jahres fand eine Doppelhochzeit in der „Eule“ statt. Es war eine einfache, aber fröhliche Feier. Reinhold befand sich bereits in seiner neuen Stellung und nahm außer der jungen Frau nun auch den Vater mit, der pensionirt worden war. In dem traumatischen Forsthaufe, das mitten im Walde und in schöner, romantischer Gegend lag, entfaltete sich allmählig ein überaus liebliches Familienbild. Konstanze galt nicht nur als die schönste, sondern auch als die beste Frau der ganzen Gegend. Die Armen in den benachbarten kleinen Waldhöfchen verehrten sie wie eine Heilige; denn wo ein Kranke oder eine Kranke waren, wo Noth und Elend herrschten, da traf sie immer zur rechten Zeit ein und half.

Jedoch noch rührender gestaltete sich ihr Verhältnis zu dem Witbe des Waldes. Im Winter trug sie selber das Futter in den tiefen Schnee hinein, und Hirsche, Rehe und Hasen verkehrten mit ihr, als ob sie ihnen niemals etwas zu Leide gethan hätte.

Im Laufe der Jahre besaunte sie ihren glücklichen Gatten mit zwei lieblichen Knaben. Eines Abends nun, im Monat Juni, fehrte der Vater aus dem Walde zurück und war Zeuge, wie Mutter und Kinder mit mehreren Rehen spielten, die zutraulich an sie herantraten und bußige Kräuter aus ihrer Hand fraßen.

„Konstanze!“ rief der junge Förster, indem er seine blühende prächtige Frau umarmte und sie küßte. „Wie glücklich sind wir!“ Er konnte vor Rührung nicht weiter sprechen.

Verschiedenes.

Stuttgart den 27. Nov. Der hiesige Hofschuhmacher B. ist in diesen Tagen das Opfer eines frechen Betrugs geworden. Ein livrirter Bedienter kam zu ihm in den Laden u. forberte den Meister auf, im Laufe des Nachmittags zu seinem Herrn, einem Baron Wallberg, ins Hotel Marquardt zu kommen. Derselbe wünschte Maß zu einem Paar Reistiefel genommen zu haben, die ganz rasch gemacht werden müßten.

Gleichzeitig sah sich der Diener die Ladenauslage an und meinte, daß ein Paar elegante Herrenstiefel, die hier standen, seinem Herrn wohl passen könnten. Nachdem ging der Meister wohlgenüth ins Hotel, um seinem neuen vernehmen Kunden Maß zu nehmen. Er war noch nicht lange fort, als der Bediente zu Frau B. in den Laden kam und ihr ausrichtete, sie möge ihm die Reistiefel aus der Auslage mitgeben. Ihr Mann, der gerade beim Baron sei, meine, sie müßten diesem wie angepöffen stehen. Die Frau gab arglos dem Diener die Stiefel mit. Wer beschreibet aber die unangenehme Ueberraschung der Frau B., als ihr Mann ihr bei seiner Rückkehr, noch ehe sie an ihn die Frage richten konnte, ob die Stiefel denn gepaßt hätten, ärgerlich erzählte, im Hotel Marquardt wohne gar kein Baron W., der Diener scheine sich einen Witz mit ihm gemacht zu haben. Als seine Frau ihm aber ziemlich kleinlaut von den abgeholtten Reistiefeln erzählte, ging dem Meister ein Licht auf. (R. Zg.)

Landesproduktendörse.

Stuttgart den 26. Nov. Wir hatten den ganzen Monat November ein sehr gutes Wetter mit wenig Niederschlägen und kaum einigen Frostnächten, in denen das Thermometer sich um den Nullpunkt bewegte; dies ermöglicht unsren Landwirthen eine vollständige Vorbereitung ihrer Felder für die Frühjahrsbereitung und macht, daß die Herbstsaaten gehörig erstarkt in den Winter kommen. Auf dem Getreidemarkte ging es die letzte Woche wieder sehr ruhig zu, obne daß die Preise eine Einbuße erlitten hätten; es hat sich eben die Ansicht befestigt, daß Getreide in ausreichender Menge vorhanden und für die Speculation nichts zu gewinnen ist. Wenn nicht besonders tief einschneidende Verhältnisse eintreten, dürfte diese Ruhe noch Monate fortbauern. In Waizen war der Verkehr heute nicht von Belang, jedoch wurde im Laufe der Woche in die Mühlen viel Waare abgesetzt. Am lebhaftesten wurde Haber gehandelt, welcher zu vollen Preisen Nehmer fand.

Wir notiren per 100 Kilogr.: Weizen bayr. Sommer 20 M. 50 Pf. Weizen bayr. 21 M. — Pf. dto. russ. 20 M. 75 Pf. dto. russ. Sar. 21 M. 50 Pf. dto. ungar. 23 M. Dinkel 13 M. 25 Pf. bis 13 M. 40 Pf. Roggen, Champagner 18 M. Gerste, würtemb. 16 M. 75 Pf. dto. ungar. 21 M. 40 Pf. Haber Ia 14 M. 20 Pf. bis 14 M. 30 Pf. dto. gewöhnl. 13 M. 20 Pf. bis 13 M. 25 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 27. Nov.

20 Frankenstücke 16 15—18

Gottesdienste der Parochie Badnang:

am Andreastage den 30. November Predigt, zugl. Vorbereitungspreisigt u. Beichte: Herr Helfer Stahleker.

Bestellungen auf den **Murrthalboten** für den Monat **Dezember** werden von allen Postämtern und Postboten angenommen.

Schönbrunn, Gemeinde Grab.
Hausverkauf auf den Abbruch.
Das hiesige Aemtenhaus kommt am **Mittwoch den 5. Dezbr.**, Vormittags 10 Uhr, auf den Abbruch in öffentlicher Versteigerung hier zum Verkauf.
Den 24. Nov. 1883.
Anwaltsamt.

Hohnweiler.
Das Planiren und Chauffiren
eines ca. 100 Meter langen Güterwegs wird am **Dienstag den 4. Dez.**, Nachmittags 2 Uhr, im Afford vergeben und gibt über die näheren Bedingungen Auskunft das Anwaltsamt.

Badnang.
Fabrikversteigerung.
Bei Friedrich Trostels Witwe in der Sulzbacher Vorstadt findet **Mittwoch den 5. Dez. d. J.**, von Vormittags 9 Uhr an, eine Fabrikversteigerung gegen baare Bezahlung statt, wobei vorkommt:

Mannsleiber, Leibweiszug, Betten, worunter ein vollständiges zweischläfriges, viel Bettgewand, Schreinerwerk, worunter 2 Kleiderkästen, Tisch, Stühle und allgemeines Hausgerät, ferner eine Parthei Stroh, ca. 30 Ctr. Heu und Dehm, 1 Wagen nebst Fuhrgeschirr, wozu Liebhaber freundlich einladet
Auktioneur **Nebelmeißer.**

Badnang.
F. A. Winter
empfehlen sein großes Lager in nachstehenden Artikeln zu bekannt billigen Preisen:
Weisse Herrenhemden von solidem Stoff und vorzüglichem Schnitt,
Baumwollflanellhemden
Wollene Unterjacken
Filz-Höck
Unterhosen
Flanell-Hemden
Frauen-Strümpfe
Kinder-Strümpfe
Socken
Handschuhe
Gismolle
Tücher in allen Farben
Wollene Strickgarne
Schwarze Panama-Schürze
Zengles-Schürze
Leber-Schürze
für **Kinder & Erwachsene.**

Badnang.
Für Weihnachtsbedarf
empfehle ergebenst in vorzüglicher Qualität:
Gemahlener Zucker
Feines Mehl
Guten Backhonig
Mutschelmehl
Prinzessmehl
Feine Eiermüdeln
Eierspringerlen
Feine Basler Lebkuchen
Wiener Lebkuchen
Feines Confekt
Schaumconfekt
Christbaumconfekt
W. Henninger, Conditor.

Badnang.
Als Neuheit empfehle ich
bedruckte Pelzpique
waschacht und sehr dauerhaft in Qualität zu 45 Pf. in vielen Mustern.
F. A. Winter.

Badnang.
Baumwollflanelle
in mehr als 100 Mustern empfiehlt von den gewöhnlicheren bis besten Qualitäten zu **ausnahmsweise billigen Preisen**
Louis Vogt.

Badnang.
Kartoffelmehl-Empfehlung.
Unterzeichneter hat das durch **G. Ihle jr.** zum Verkauf ausgeschriebene **Kartoffelmehl** sowohl bei der Schweine- als wie bei der Rindviehfütterung einer Probe unterworfen, wobei sich dasselbe vorzüglich bewährte und deshalb den Herrn Viehhältern bestens empfohlen werden kann.
Frez, Oberschönthal.

Schönheit
und Glanz der Blättwäsche beizubringen gelingt mit Sicherheit durch die Glanzstärke von **Fritz Schulz jun., Leipzig**, die ihrer bedeutenden Ergiebigkeit und der Leichtigkeit in ihrer Anwendung wegen bereits seit Jahren allen andern Stärken vorgezogen wird.
Amerikan. Brillant-Glanzstärke à Bal. 20 Pf.
Will man sicher sein, edles Fabrikat zu erhalten, so achte man genau auf die jedem Paket aufgedruckte Firma **„Fritz Schulz, jun., Leipzig“** vorrätig, in **Badnang** bei **Hrn. Alb. Jenckham** sen.
Badnang.
Bäckerei
in guter Lage wird zu kaufen gesucht und sieht Offerten nebst Preis und Zahlungsbedingungen entgegen
Gastwirth **Vollinger.**
Ein Mädchen,
in den Haushaltungsgeschäften erfahren, sucht alsbald Stelle.
Kunstfertigkeit
Frau **Schulleber** **Canzenbacher.**
Bistfen-Karten
werden billig angefertigt in der Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

Melbourne 1881. Zürich 1883.
1. Preis.
Spielwerke
4-200 Stücke Spielend; mit oder ohne Expression, Mandoline, Trommel, Gloden, Castagnetten, Himmelsstimmen, Harfenpiel etc.
Spieldosen
2-16 Stücke Spielend; ferner Necessaires, Cigarrenständer, Schweizerhäuschen, Photographiealbum, Schreibzeuge, Handschubkasten, Briefbeschwerer, Plüschkissen, Cigarren-Guis, Tabakdosen, Arbeitsstische, Flaschen, Biergläser, Stühle etc., Alles mit Nußf. Stets das Neueste und Vorzüglichste, besonders geeignet zu Weihnachtsgeschenken, empfiehlt
J. H. Heller, Bern (Schweiz.)
Nur direkter Bezug garantiert Echtheit; illustrierte Preislisten sende franco.
Summezahlungen auf einm. 300
1884
Unterweisch.
Montag den 3. Dez. wird
Magamen
geschlagen.
Fr. Klog.

Murrhardt.
Viktoria-Erbien
Seller-Linsen
dürre Zwetschgen
empfehlen in nur bester Waare
J. Rothmann,
gegenüber der Krone.

Badnang.
Schlitten,
große und kleine, werden schnell reparirt und lackirt (erwünscht ist baldiges Abgeben) bei
Georg David Bed,
in der Remise des Hrn. Wieland, obere Ziegelei
NB. Kinderwagen, Pferde-Puppenköpfe, Christbaumgarten werden fein lackirt bei Obigem.

Reichenberg.
Geld-Antrag.
1200 M. Privatgeld sind gegen doppelte Sicherheit zum Ausleihen durch **David Wolf.**

Badnang. Ein kupferner **Kessel**
für eine Gerberei wird zu kaufen gesucht.
Von wem? Auskunft in der Redaktion d. Bl.

Badnang.
Ein sehr schönes großes **Wiegenpferd,**
naturgetreu, hat zu verkaufen
Vingon.

Murrhardt.
Wahl-Vorschlag.
Mitsbürger! In den Gemeinde-rath wählet den **Luchmayer Jung**
" **W. Wahl,** Sattler
" **H. Sauer,** Bierbrauer!
" **Gutsbesitzer Müller** in Waltersberg
" **Gutsbesitzer Gottlieb Röllner** in Hausen.
Viele Wähler.
NB. **Wahlzettel** sind zu haben in den bekannten Lokalen.

Murrhardt.
Wahl-Vorschlag.
Der Tag der Wahl ist da. Zuerst einig vor die Wahlurne und wählet nachstehende wackeren Männer:
Heinrich Horn, Privatier.
Albert Schringer, Kaufmann.
Wilhelm Müller, Sattler.
Johann Müller v. Waltersberg.
Gottlieb Röllner von Hausen.
Mehrere Bürger.



Wollwaaren
aller Gattungen in den neuesten Sachen
empfehlen billigst
Louis Vogt.
Klagstritten
Gesuche um Zahlungsbefehle stets vorrätig in der Buchdruckerei von **Fr. Stroß.**

Badnang.
Bettfedern
in den bekannten Sorten,
fertige Betten
empfehlen unter Zusicherung reeller Bedienung
F. A. Winter.

Welzheimer Flachs
ist dieses Jahr sehr zart und gut. Gest. Aufträge werden bestens ausgeführt und Muster-Bd. unter Nachnahme versandt.
Max Lohs,
Welzheim.



Badnang.
Am **Sonntag den 2. Dez.** werden in meinem Atelier in **Badnang photographische Aufnahmen** gemacht. Beste Ausführung wird garantiert.
C. Wiedmayer,
photographische Anstalt
Suttgart.
Neuschönthal.
Nächsten **Montag, 3. Dez.** wird
Magamen
geschlagen.
J. Knapp.

Badnang.
Von heute an verkaufe ich fortwährend nebst meinem **Rindfleisch** sehr fettes ganz junges
Ruchfleisch,
der **Vid. 50 Pf.** (bei größerer Abnahme etwas billiger.)
August Müller, Metzger.

Badnang.
Heute **Abend**
Mezel-Suppe
bei gutem Bier.
Augler & Hirch.
Technicum Mittweida
Sachsen.
a) Maschinen-Ingenieur-Schule
b) Werkmeister-Schule.
Vorunterricht frei.

Ämtliche Nachrichten.
* Im Vollmachtsnamen Sr. Majestät des Königs haben Se. Königl. Hoheit der Prinz **Wilhelm** am 27. Nov. d. J. die erledigte Stelle des Güterabfertigungsbeamten in Wiberach dem Stationsmeister und Postexpeditor **Simon** in Schwaighelm gnädigst übertragen.

Tagesereignisse.
Deutschland.

Württembergische Chronik.
Badnang den 30. Nov. In der Herberge für arme Durchreisende, welche seit Kurzem in dem Gasthaus „zur Linde“ eingerichtet wurde, bekanntlich brannte die frühere, durch Blitzschlag entzündet, diesen Sommer nieder, kam es gestern Abend nach 9 Uhr zu einem ganz blutigen Aufritte. Von den zehn Ueberrachtenden wollten sich drei der Ordnung nicht fügen und begehrten gegen den Herbergswater **Hoff** auf, warfen mit leeren Bierfässchen die Thüre und was im Weg war zusammen und stürzten mit gezückten Messern auf **Hoff** los, der sich zur Wehre setzte, während sich die Frau durch das Fenster ins Freie flüchtete. Die Polizei benachrichtigt, eilte rasch herbei und es gelang dem energischen Einschreiten des Wachtmeisters zwei der Kerls dingfest zu machen, dem dritten gelang es zu entkommen. Inzwischen hatte jedoch das Messer blutige Arbeit gemacht. Einem zugereisten Kellner der abwehren wollte, wurden die Finger quer durch zerschritten, ein Nachbar, der gleichfalls zur Hilfe herbeieilte, erhielt einen Messerstich in den Fuß, der Haupttäbelführer jedoch eine tiefe Schnittwunde auf den Kopf, die zugenäht werden mußte und einen Stich in den Arm; diese Frucht kam eben aus dem Zuchthaus, wo er 22 Monate absaß, er darf nun wieder in dieses regelmäßige Leben zurückkehren. Solche Streiche und Stürme, neben welchen hauptsächlich die besten Würtchen, die eben genöthigt sind, mit dem Bündel auf dem Rücken den Wanderstab zu ergreifen, immer stark zu leiden haben, werden durch die eben von verschiedenen Seiten verlangte Vermehrung der Landjäger und Polizei nicht im Mindesten gebessert, auch haben auf diesen Messerhelsen oben die 22 Monate Zuchthaus, wie es scheint, keine besseernde Einwirkung hervorgebracht, nein dieser Klasse gehört einfach Prügel, diese werden sich am wirkksamsten erweisen. Einen Jeden aber, dem es in seiner Kraft steht, zu geben, möchten wir ermuntern, zur Gründung von Arbeitercolonien seinen Beitrag zu geben, wo eben auch solche herabgekommene Stromer Aufnahme finden, resp. zum Aufenthalt eingewiesen werden können. Die eben in Norddeutschland eröffneten Colonien (Hannover, Schleswig-Holstein) können die zureisenden Colonisten nicht alle aufnehmen und lassen sehr schon erkennen, daß man durch diese Gründungen am richtigen Bande zieht.

Der hiesige Kriegerverein feiert am Samstag Abend das Ankerfest an den ehrenvollen Tage der **Württemberger** vom 30. Nov. bis 2. Dez. vor **Paris** im Gasthaus „z. Hirsch.“

Stuttgart den 30. Novbr. Ihre Majestät die Königin werden das Festdiner Höchst-Fres Grenadierregiments Königin Olga Nr. 119 aus Anlaß der morgigen 200jährigen Jubiläumfeier im Königsbauaale mit Höchst-Ihrer Gegenwart beehren.
Der Raubmord in der Kronprinzstraße und die sonstigen die große Unsicherheit auf den Landstraßen konstatirenden Mord- und Raubfälle haben, wie der „St.-Anz.“ mittheilt, Se. Majestät den König veranlaßt, Sr. Exc. dem Herrn Staatsminister des Innern, weitere Maßregeln, als Vermehrung des Landjägercorps, befristete Sendarmen für einzelne Gegenden, strenge Aufsicht über die Befolgung der Vorschriften, betr. das Tragen von Waffen, Einhaltung der Fremdenpolizei und über ausweislos herumtreibendes Volk in Erwägung zu ziehen.

Alle die verchiedenen Mittheilungen in Blättern über angebliche Verhaftungen von mehr oder minder Verdächtigen bei dem Raubmorde haben noch keinen festen Anhaltspunkt gegeben und ist daher wahrscheinlich, daß die Würtchen das deutsche Reichsgebiet bereits verlassen haben. An Spuren ihrer Anwesenheit fehlt es zwar nicht, aber etwas Sichereres war noch nicht da. Die beiden Opfer des Attentats befinden sich zwar den Umständen nach besser, bei Dettinger ist aber die Gefahr noch keineswegs vorüber.

Der in Bruchsal verhaftete Reisende wurde hiesig eingeliefert. Er wurde als der nach 6jähriger Zuchthausstrafe am 11. Septbr. d. J. aus dem Gefängnis entlassene **Friedrich Steiner** von Lorch erkannt. Es ist auch nachgewiesen, daß derselbe unmittelbar nach dem stattgefundenen Raubanfall bei Heilbronn in verschiedenen hiesigen Läden Einkäufe machte, als Hemd, Keilertasche etc. Sonstige Verachtungsgründe sind bei dem Verhafteten, der bereits dem Untersuchungsrichter übergeben wurde, ebenfalls vorhanden. Eine Gewißheit, ob derselbe wirklich einer der Raubmörder ist, liegt jedoch noch keineswegs vor.

Die in **Stuttgart-Gannstadt** wohnhaften sozialdemokratischen Reichstagsabgeordneten **W. Mos, J. J. W. Diez** und **B. Geißer** protestiren im heutigen „Neuen Tagblatt“ gegen die Aussage des in Forzheim verhafteten angeblichen **Michael Kumiß**, daß das Verbrechen in der Kronprinzstraße zu sozialdemokratischen Zwecken ausgeführt worden sei. Die Sozialdemokraten Deutschlands würden aus einem solchen Verbrechen erstlichende Geldmittel mit dem denkbar größten Abscheu zurückweisen.

Oberstudienrath **v. Dorn** hier ist von der philosophischen Fakultät der Universität Tübingen zum Dr. philosophiae honoris causa ernannt worden.
Saildorf den 28. Nov. Deutschwärtig liegt fast die halbe jüngere Kindermwelt an den rothen Flecken darnieder, bis jetzt im leichteren Grad. Auch in **Fichtenberg** sind dieselben stark aufgetreten, so daß in der untersten Schulklasse z. B. kein Unterricht erteilt werden kann.
Mainhardt den 28. Novbr. Gestern tagte der Landw. Verein für den Mainh. Wald

im Lamm dahier. Der Vorstand hob in seinem Vortrag über Düngemittel den Vorzug der Gülle mit der Mahnung hervor, für Verstellung zweckmäßiger Güllensücker zu sorgen. Von Kaufmann **Bacher** in **Mainhardt**, dem eifrigen Förderer der Landwirtschaft, wurde den Versammelten eine Wiesenfettenegge vorgezeigt, die nächstes Frühjahr probirt werden soll. Diefelbe kommt auf 65 M. und soll sich für trockene Wiesen sehr empfehlen. Der Anbau der franz. Weide wurde ebenfalls empfohlen, wenn auch nur zu eigener Verwendung. Diefelbe wurde vom Vereinsvorstand vorgezeigt. Kaufmann **Bacher** sprach noch über den materiellen Nutzen der Schweinezucht, welchen er aus eigener Erfahrung bestätigen konnte. Auch Herr **Pfarrer Schmid** in **Mainhardt** nahm an den Debatten lebhaften Antheil und Hr. **Bacher** bereitete der Versammlung schließlich noch einen musikalischen Genuß. Möge der Verein fernerhin seine Lebensfähigkeit beweisen. (N. J.)

In **Schnaitheim** hat zur Abwechslung wieder einmal ein Stromer den Polizeidiener geprügelt, konnte aber glücklicherweise zur Haft gebracht werden. Daß der Polizeidiener geprügelt wird, ist nach der Lesart gewisser Blätter ganz in der Ordnung, nur den Stromer natürlich darf kein Prügel berühren. Seine Menschenwürde würde dadurch zu sehr beeinträchtigt. O tempora, o mores!

Im Oberamt **Göppingen** wurde durch den unermüdbaren Dienstleister des Landjägers **Peifer**, eine wohlorganisirte Diebsbande, welche, wie das „N. Tagbl.“ meldet, ihren Sitz in **Döll, Dürnan** und **Heiningen** hatte, entdeckt und die Räubeführer dem Gerichte übergeben. Seit einer Reihe von Jahren wurde bei, auf Jahrmärkten entfernter Gemeinden geraubt was ging, insbesondere Ellenwaaren etc., welche bei den Hausdurchsuchungen in Masse zu Tage kamen und wie es scheint, in diesen Orten auch Abnehmer fanden.

Vorgestern Nachmittag ging in **Neckar-sulm** der Stapellauf eines weiteren Schleppkahn der Neckardampfschleppschiffahrt glücklich von Station. Derselbe ist von Eisen und hat eine Tragkraft von 6000 Centner.

(Zu den Raubmordfällen.) Die von der „Ludwigsb. Ztg.“ gebrachte Mittheilung über die Ermittlung eines des Raubmords bei Münzingen Verdächtigen und dessen Festhaltung im Garnisonslager Ludwigsburg bestätigt sich nach einer Verichtigung derselben nicht. Ebenso hat sich die Vermuthung, daß **Gschel Döwald** von **Granhelm**, welcher sich in den letzten Tagen dort erschossen hat, einer der Seeburger Raubmörder gewesen ist, nicht bestätigt, indem erbohen wurde, daß Döwald zur Zeit der That in **Herbertingen** gewesen ist.
Heidenheim den 28. Novbr. Die hiesige Pechfabrik **Flochmann** u. Comp. steht seit 3 Uhr Nachmittags in vollen Flammen. Es brennen mehrere hundert Ctr. Harz, Kolophonium, Wagenschmiere und 60 Ctr. Öl. Die Feuerwehr konnte das Nachbargebäude und die im Hofe lagernden Harz- und Delfässer schützen. Vom Fabrikgebäude stehen jetzt nur noch die

Brandmauern, zwischen welchen das Flammenmeer noch fortwüthet. (N. 3.) Von der Jagt den 28. Nov. Gestern Abend nach 1/2 Uhr färbte ein prachtvolles Nordlicht über eine Stunde lang den Horizont; auch heute Abend bemerkte man zur gleichen Stunde ungeachtet eines starken Nebels eine ähnliche, rothgefärbte Erscheinung am Himmel. Schon will der Volksmund dieser auf der Erdelekrizität beruhenden Erscheinung die Deutung eines Krieges geben. Man weiß aber genau, daß diese Polarlichter in größeren oder kleineren Perioden von 55 bis 57 bezw. 11 bis 12 Jahre wiederkehren; wir erinnern an das Polarlicht vom 5. April 1870. (S. M.)

Berlin den 27. Nov. Das Präsidium des Abgeordnetenhauses hatte heute Audienz beim Kaiser. Derselbe empfing die Herren in voller Frische und gewohnter Gult, unterhielt sich zunächst ausführlich über die Lage des Staatshaushalts und sprach seine besondere Befriedigung darüber aus, daß es nach langen Jahren zum erstenmal gelungen sei, einen Etat ohne Defizit und mit erheblichen Ueberschüssen vorzulegen. Dann auf die auswärtsige Lage übergehend, versicherte Sr. Majestät aufs Bestimmteste, daß uns zur Zeit die Erhaltung des Friedens vollkommen gesichert sei und daß namentlich die Verhältnisse zu Rußland sich zu seiner großen Freude in der glücklichsten Weise gestaltet hätten.

Berlin den 26. Nov. Den Gutachten der Bundesstaaten über das Aktienrechts-Gesetz sieht man im Bundesrathe spätestens bis Mitte Dezember entgegen.

Am Freitag den 23. ds. Mts. erstattete Hopsprebiger Stöcker, vor kurzem aus London zurückgekehrt, vor einer aus mindestens 5000 Personen bestehenden Versammlung Bericht über die Erfahrungen, die er während seines Aufenthaltes in England gemacht. Auf den Inhalt der sehr ausführlichen Darlegung können wir aus Mangel an Raum hier nicht näher eingehen. Nur so viel sei gesagt, daß die entstellenden Berichte des „Berl. Tagbl.“ und anderer, meist fortschrittlicher Organe nach jeder Richtung hin widerlegt wurden. Zum Schlusse nahm die Versammlung folgende Resolution an: „Wir zc. Mitglieder und Gäste der christlich-sozialen Partei, etwa 5000 an der Zahl (Rufe: 6000! 6000!), begrüßen unseren aus London heimgekehrten Hopsprebiger Stöcker aus herzlichster. Wir sprechen den deutschen und englischen Bürgern Londons, welche den 400. Jahrestag der Geburt Luthers mit uns festlich begangen und in brüderlicher Gesinnung zu dieser Feier den Herrn Hopsprebiger Stöcker eingeladen u. freundlich empfangen haben, unsere Sympathie aus. Indem die Versammlung die Vorgänge, welche durch jüdische und sozialdemokratische Machination hervorgerufen, zu der freundlichen Aufnahme im Gegensatz stehen, auf das lebhafteste bedauert, spricht sie dem irre geleiteten Theil des sozialdemokratischen Arbeiterstandes, der die Versammlungsfreiheit mißachtet, ihr Mitleid, und demjenigen Theil der deutschen Presse, der ehelos und vaterlandlos, diese Gelegenheit zur Schmähung eines deutschen Bürgers und Volksvertreters benützte, ihren Abscheu aus. Wir geloben angeichts dieser bedauerlichen Vorgänge aufs neue den Kampf gegen die revolutionäre, internationale Sozialdemokratie und gegen die nationale wie internationale Judenchaft mit allen uns zu Gebote stehenden Mitteln und mit allen Kräften fortzusetzen.“

Brudthal den 28. Nov. Der am Samstag Abend im Gasthaus zum Stern verhaftete Stromaner ist gestern Vormittag durch die hiesige Gendarmen nach Stuttgart transportirt worden. Die daselbst sofort vorgenommenen Konfrontationen haben nach der „R. Ztg.“ erhellenderweise die Wahrscheinlichkeit sehr erhöht, daß es gelungen ist, in diesem Individuum den zweiten der vier Stuttgarter Mordthäter zu ergreifen. Abgesehen von dem Umstand, daß seine Kleider in Stuttgart gekauft sind, will ihn ein dortiger Wirth in seinem Lokal gesehen haben und zwar mit einem Barte, ganz ähnlich dem, den die Frau Sternwirthin hier

unter seinen Effekten wahrgenommen, den man aber leider bis jetzt nicht hat finden können. * In Straßburg wurde am 26. November Abends auf die vom dortigen Bahnhofspostamt über Ruprechtshaus nach Schiltigheim abgefertigte Carriepost unterwegs ein räuberischer Angriff gemacht. Zwischen Ruprechtshaus und Schiltigheim nämlich wurde der Postillon von zwei Strolchen angefallen, die wie ihm schien, sich das Gesicht geschwärzt hatten. Der eine Strolch fiel dem Pferde in die Zügel, während der andere sich hinten am Schloß zu schaffen machte. Der Postillon versuchte mit aller Kraft, die Räuber abzuwehren; das Pferd bäumte sich dabei und so gelang es dem Postillon durchzufahren.

Spanien.

Toledo den 27. Nov. Der Kronprinz, der König u. Gefolge trafen 11 1/2 Uhr Vormittags im Bahnhofe ein und wurden von den Behörden und einer Kompanie Jüglinge der Militärschule empfangen. Die übrigen Jüglinge der Militärschule bildeten bis zur Brücke der Alcantara Spalier. Der Empfang seitens der Bevölkerung war außerordentlich enthusiastisch. Der Kronprinz und der König besuchten zunächst das unter Karl V. erbaute, jüngst restaurirte Schloß Alcazar und besaughenheinigten besonders den Thronsaal. Sodann begaben sie sich in die prachtvolle Kathedrale, wo der Kardinalerzbischof sie empfing und zu den Kunstschätzen und Kostbarkeiten geleitete. Hierauf wurde die Waffenmanufaktur besucht und unter den Augen des Kronprinzen Prachtstücke hergestellt.

Madrid den 29. Nov. Zum gestrigen Geburtstage des Königs von Spanien sandte der deutsche Kaiser ein Glückwunschtelegramm, worin er seine Freude und seinen Dank für den herzlichen Empfang des Kronprinzen ausdrückte. — Der Kronprinz besuchte gestern noch das naturhistorische Cabinet in der Akademie der schönen Künste. Dem abendlichen Empfange beim Konzerte wohnten zweitausend Personen bei, worunter die höchsten Würdenträger und verschiedene politische Größen. Die Stadt war glänzend illuminiert, die Jagd in Casa Campo bei Madrid ist auf Freitag verschoben. Es verlautet, der Kronprinz wohne auch der Enthüllung des Denkmals von Isabella der Katholischen bei.

Aus Madrid kommen Meldungen über eine Verschwörung, die auf den Philippinen gegen die spanische Regierung entdeckt worden sei; diese sind jedoch, wie gleich vermutet wurde, aus französischer Quelle und tragen die verheißene Wuth zur Schau, welche die Franzosen über den freundlichen Empfang unseres Kronprinzen in sich hineinstreifen ließen. Für alle Fälle sollte die Nachricht ein Dämpfer für die spanische Regierung in Madrid sein.

Frankreich.

Paris den 28. Nov. Die Longingcommission bewilligte den verlangten Credit von neun Millionen mit neun gegen zwei Stimmen. * Nach Cherbourg ist der Befehl abgegangen, das Kanonenboot „Jarcy“ zur Fahrt nach Longking herbeizustellen.

Roubaix den 28. Nov. In der Tuchfabrik, welche 1500 Arbeiter beschäftigt, brach Nachmittags Feuer aus, welches sich auf eine benachbarte bedeutende Fabrik verbreitete und nun das ganze Stadtviertel bedroht. Das Feuer dauerte um 10 Uhr Nachts noch fort. Der bisherige Schaden beträgt bereits mehrere Millionen.

Großbritannien.

London den 29. November. Der deutsche Sozialist Wolff, welcher unter der Beschuldigung des Besitzes von zum ungesetzlichen Gebrauche bestimmten Explosivstoffen vor dem Polizeigericht in Bowstreet stand, erschien heute wiederum selbst mit einem Franzosen, Namens Bondurand, dessen Bruder von Wolff beschuldigt wurde, das Complot gegen die deutsche Waischaft angezettelt zu haben.

* Aus Portsmouth wird gemeldet: „Die Truppen-Transportschiffe „Taly“ u. „Sankow“, welche nach Alexandrien abgehen sollten, um die Uebersiedlung des zur Rückkehr bestimmten Militärs zu bewerkstelligen, haben Gegenordre er-

halten und segeln nicht ab. Dagegen heißt es, daß das Transportschiff „Borah“ demnächst mit 800 Mann nach Alexandrien auslaufen wird.“

Som Orient.

In Egypten gibt die Katastrophe im Sudan besonders den Engländern viel zum Nachdenken (London). Die Nachrichten sind bis jetzt sehr spärlich eingelaufen und über die Schlacht selbst fehlen jegliche nähere Mittheilungen.

Konstantinopel den 27. Nov. Ein offizielles Communique bezeugt die Nachricht, daß der sogenannte Mahdi im Sudan 300,000 Mann befehligte, als absolut falsch. Schon ein Blick auf die Landkarte genüge, die Unmöglichkeit darzutun. Nur die Schwierigkeiten des Terrains und des Klimas verzögerten die Unterdrückung der Insurrection.

Asien.

* Der Angriff auf Haidzong. Ueber den Vorstoß der Schwarzflaggen gegen die Franzosen bei Haidzong am 17. Nov. liegen aus englischer Quelle jetzt nähere Mittheilungen vor. Darnach betrug die französische Verluste vier Tode (Schiffsjungen) und 13 Verwundete, darunter 11 reguläre französische Soldaten. In dieser Verlustliste sind die Verwundeten Matrosen des Kanonenboots „Corabine“ nicht mit einbezogen. Der feindliche Verlust wird auf 200 bis 300 Tode und Verwundete geschätzt. Das ganze Delta befindet sich, wie verlautet, im offenen Aufstand gegen die französische Occupation und jetzt, wo die Schwarzflaggen und deren Bundesgenossen, die Piraten, die Offensive ergriffen haben, wird es ein Gegenstand erster Schwierigkeit werden, die bereits genommenen Städte zu halten und gleichzeitig hinreichend Truppen zur Einnahme von Bacinh und Songtay zur Verfügung zu haben. Inzwischen sind thätige Vorbereitungen getroffen worden, um diese Plätze zu stürmen.

Verschiedenes.

* Von der Bretsch. Unter den verschiedenen heurigen Ernten steht die des Flachses obenan. Schon seit vielen Jahren ist derselbe nicht mehr so geblieben. Er wird daher für manche Hauswirthin auf dem Lande eine Nothwendigkeit sein, ihr Gehilfin zu bewältigen, selbst wenn noch eine oder zwei Mägde dazu helfen; aber auch kleinere Haushaltungen können sich wieder längere Zeit damit versehen, da der Preis verhältnißmäßig ein ganz niedriger ist. (Haller Tagbl.)

Fruchtpreise.

Badnang den 28. November. 1883. Höchst. mittel. niedrigst. Dinkel 7 M. 35 Pf. 7 M. 20 Pf. 6 M. 40 Pf. Haber 6 M. 20 Pf. 6 M. 04 Pf. 5 M. 90 Pf.

Frankfurter Goldkurs vom 29. Nov. 20 Frankensstücke . . . 16 15—19 Englische Sovereigns . . . 20 28—33

Gottesdienste der Parodie Badnang: am Adventsfeiertag den 2. Dezember Opfer für die Zwecke des Gustav-Adolf-Vereins Vormittags Predigt: Herr Dehan Kalchauer. Nachmittags Predigt: Herr Helfer Stahlecker.

Hierzu Unterhaltungsblatt & eine Beilage.

Telegramme.

Paris den 29. Nov. Sicherem Vernehmen nach sind neuerdings Nachrichten vom Admiral Courbet der Regierung zugegangen, wonach der Vormarsch begonnen und es gelungen sei, sehr starke Stellungen einzunehmen, in denen die Artillerie aufgestellt werde.

Madrid den 29. Novbr. Das Schleswig-Holstein'sche Infanterieregiment Nr. 15 zu Straßburg sandte dem König Alfonso ein Glückwunschtelegramm. Es verlautet, der König beabsichtige, den deutschen Kronprinzen zum Inhaber eines spanischen Regiments zu ernennen. Es wäre dies in Spanien eine Erneuerung. In militärischen Kreisen weiß man noch nichts von deren Bestätigung, doch traut man dem energischen Monarchen diesen Schritt wohl zu. S. C. B.

Der Murrthal-Bote.

Amtsblatt für den Oberamtsbezirk Badnang. Beilage zu Nr. 142.

Samstag den 1. Dezember 1883.

Allgem. Rentenanstalt zu Stuttgart Versicherungs-Gesellschaft auf volle Gegenseitigkeit unter Aufsicht der K. Staatsregierung.

Lebensversicherung, Renten-, Militär- und Aussteuer-Versicherung. Anzahl der Versicherungen sämmtlicher Geschäftszweige Ende 1882 31,997. Darunter für Lebensversicherung 10,265. Mit versichertem Kapital von zusammen M. 31,903,613. Mit versicherter jährlicher Rente von M. 374,442. Deckungskapitalen (Prämienreserve) der Versicherungen 12,500,038. außerdem:

Allgemeine Reserve- und spezielle Sicherheitsfonds M. 3,830,182. Niedere Prämienätze — hohe Dividenden — höchste Rentenbezüge. Statuten, Prospekte, mündliche Auskunft bei den Agenten: In Badnang bei Lehrer Karl Kutscher. Murrhardt bei Lehrer L. G. Seitz.

Prämirt Wien 1873 höchste Auszeichnung. Ehren-diplom. Die Mech. Leinenspinnerei und Weberei von

Canstatt 1858 Silberne Medaille. Rottweil 1867 bronzene Medaille. Die Mech. Leinenspinnerei und Weberei von Canstatt 1858 Silberne Medaille. Rottweil 1867 bronzene Medaille. übernimmt auch heuer wieder Flach-, Hanf- & Abwerg zum Spinnen und Weben zu den bekanntesten billigen Preisen, billiger als die meisten übrigen Spinnereien, und sichert vorzügliche Qualität und prompte Bedienung zu. Die Mechanische Weberei ist ganz neu, mit den vorzüglichsten engl. Webmaschinen eingerichtet worden. Spinnmaterial überneht und ertheilt nähere Auskunft. Die Agenten Louis Gunkel in Badnang. J. Brod, Aciler in Großspach. C. Schaffer, Lippoldswiler. Kapfenmader Clemens, Murrhardt Järbermstr. Elser, Winnenden. Aciler Heckerle, Schwaibheim.

! Grösste Auswahl! Nicht zu übersehen! Noch nie Herren- & Knaben-Kleidern

ausgestattet, wie in dieser Saison. Ich empfehle daher meinen werthen Kunden und solchen, die es noch werden wollen, als besonders beachtenswerth: Einen eleganten Double-Neberzieher von M. 10. an. Einen eleganten Flocon-Neberzieher " M. 13. " Einen eleganten Diagonal-Neberzieher " M. 16. " Einen eleganten Hammarn-Neberzieher " M. 20. " Einen eleganten Herren-Anzug " M. 20. " Einen eleganten Knaben-Anzug " M. 5. " Einen eleganten Knaben-Neberzieher " M. 5. " Einen eleganten Schlafrock " M. 10. "

Ferner eine großartige Auswahl in einzelnen Jaquets, Joppen, Hosen, Westen zc. zc. zu billigen Preisen. A. Baer, Nr. 1. Eberhardsstr. 1, Ecke d. Marktstr. Stuttgart. Billigste Preise!

Universal-Catarrh- & Husten-Bonbons Paquet à 15 Pfg. v. E. O. Moser & Cie. in Stuttgart.

Zu haben in Badnang bei den Herren: L. Göbel, C. L. Kubler, Conditior, G. Müller, Conditior, Joh. Pfeiderer, C. D. Uebelmeffer, Murrhardt bei Hrn. C. Doderer, J. F. Graf, Conditior, August Seeger, Dypenweiler: bei Hrn. G. Hauser, G. F. Moll, Sulzbach: bei Hrn. G. Selbing. Unterweispach: bei Hrn. Wilh. Beckert, C. A. Stütz Witwe.

Zum Spinnlohn von 9 Pfennig Schreßheim, Station Dillingen a. D. Die Bahnfracht ist her u. retour frei. Die Weböhne sind 3 bis 4 Pfg. billiger als früher. Ablieferung halbjährig. Jeder Lohn-Ead kommt 2 bis 5 Mart im Spinn- und Weblohn billiger. Zur Beforgung empfehlen sich die Herren Agenten. G. Polzwarth, Badnang. G. Müller, Kleinspach. Jaf. Gubner, Handlung, Spiegelberg. J. Gastein, Schwaibheim.

Lohn-Spinnerei Schornreute in Ravensburg

Wir übernehmen jederzeit: Flach-, Hanf und Abwerg zum Spinnen und Weben. Länge des Schallers 1228 Meter. (1000 Faden.) Bahnfracht hieher und zurück auf unsere Kosten. Bedienung ganz reell. Garn und Leinwand von bester Qualität. Billigste Preise. Unsere Herren Agenten ertheilen nähere Auskunft: in Badnang F. A. Winter, in Murrhardt A. Böhringer. In Oberstorf Paul Hall Für weitere Orte werden Agenten gesucht. Offerte erwünscht.

Unübertrefflich. seit 17 Jahren vorzüglich veredelt. Rheinischer Trauben Brust Honig. Der rein. Traubenbrusthonig seit 17 Jahren aus auserlesenen rheinischen Weintrauben und dreifach geläutertem Rohrzucker in Form eines süßigen Honigs bereitet, ist das reinste, edelste und angenehmste Haus- und Genusmittel und durch unzählige Anekdoten und Anerkennungen ausgezeichnet. Recht zu haben unter Garantie in Badnang bei Jul. Schmückle, in Murrhardt bei Apoth. Gorn.

Regen-Schirme eigenes Fabrikat in gros & en detail empfehle diemitt in solider Waare: Panellaregenchirme zu M. 2. M. 2. 50, M. 3. M. 3. 50, M. 4. M. 5. Rinderrregenchirme v. M. 1. 75 an Halbfeld. Regenchirme M. 5. 50, M. 6. 50, M. 7. u. höher. Seidene Regenchirme v. M. 7. an. Auswahlendungen unter Aufgäbe von Referenzen. (M.) Eug. Nennemüller, Schirmfabr. Stuttgart, Langestr. 9, nächst der Königsstr. vis-à-vis d. Bäcker-Maj. Geld-Gesuch. Ca. 1000 M. werden gegen gute Bürgschaft sofort aufzunehmen gesucht. Von wem? Auskunft in der Redaktion d. Bl.

Ein größere Parthie
Kleiderstoffe, Bukskins, Weißwaaren, Feinengebild,
 Vorhangstoffe und Reste dieser Artikel, Chales, Schirme, Paletots, Regenmäntel, Umhänge, sowie Kinder-
 mäntel u. zu sehr herabgesetzten Preisen bei
Ludwigsburg.

Allgem. Versorgungsanstalt im Grossh. Baden zu Karlsruhe.

Lebensversicherung und Altersversorgung.
 Eröffnet 1835. Beruht auf reiner Gegenseitigkeit. Erweitert 1864.
 Kapital-Vermögen Ende 1882 34,476,981 M. Versichertes Kapital 129,374,641 M.
 Zahl der bestehenden Verträge (Versicherungen) Versicherte Rente 789,758 M.
 55,932

Reiner Zuwachs der letzten 7 Jahre: 83,959,386 M. versichertes Kapital.
 Aller Gewinn wird an die Mitglieder abgegeben. Vertheilungsmaassstab: Der jährlich wach-
 sende Werth der Versicherungen. Folge davon: Stetig wachsende Dividende und daher Vermin-
 derung der Versicherungskosten von Jahr zu Jahr.
 Z. B. Eine Dividende von 4 Prozent des Versicherungswerts (Deckungskapitals) vermindert die Prämie eines 30jähr. für 1000 M. von 22,40
 im 11 16 21 26 31 35 Vers.-Jahr
 auf 1981 1668 1377 1054 706 348 051 Mark
 und gewährt von da an, an Stelle der Prämienzahlung, eine jährlich steigende Rente.
 Volle Dividende nicht nur bei der gewöhnlichen einfachen, sondern auch bei der abgekürzten
 Versicherung.
 Auszahlung der Versicherungskapitalien ohne Abzug sofort nach deren Fälligkeit.
 Bei Erlöschen der Versicherung durch Nichtzahlung der Prämien gleich hohe Abfindung wie
 bei Kündigung. Rechenschaftsberichte, Prospekte und jede weitere Auskunft unentgeltlich bei den
 Vertretern der Anstalt:
Backnang: G. Gebhardt, Conditor. Murrhardt; Zügel, Adolf.

Die Macht der Gewohnheit.

Die gütige Mutter Natur gewährt dem Men-
 schen alles, was er zur Erhaltung und Ernäh-
 rung seines Körpers bedarf. Die Macht der
 Gewohnheit ist so groß, daß er nur das genießt,
 was ihm von frühesten Jugend an gereicht wor-
 den ist, und mit Abscheu und Ekel an das denkt,
 was ihm ungewöhnlich, selbst wenn er weiß,
 daß es gesund und wohlschmeckend ist.
 Noth lehrt beten, sagt aber das Sprüchwort,
 und deshalb überwindet man diesen Abscheu wohl,
 sobald man einmal in die Gelegenheit kommt,
 wirklich Hunger zu haben oder seine Gesundheit
 gefährdet sieht.
 Bei meiner ersten Reise von der Mosquito-
 küste am atlantischen Ozean quer durch die Kor-
 dilleren nach Punta-Arenas, am stillen Ozean,
 wurde ich aus Mangel an frischem Fleisch und
 Gemüse vom Storbud befallen. Der mächtige
 San Juanstrom, den ich hinauf mußte, und der
 Urwald boten des Eßbaren in Hülsen und Fülle,
 aber die vier braunen Söhne der Wildnis, meine
 Begleiter und Schiffer, hatten nicht das Bedürf-
 niß, sich darnach umzusehen, sondern begnügten
 sich mit dem an der Sonne gedörrten Fleische
 und ihrem Leibgerichte, den Tortillas (eine Art
 gerösteter Brodtücken).
 Ich konnte ihnen meine Leiden nicht klagen,
 weil ich ihrer Sprache nicht mächtig war und
 deshalb zeigte ich ihnen eines Tages mein Zahn-
 fleisch. Freundlich nickten sie und legten an der
 nächsten Sandbank bei. Der eine nahm dann
 mein Gewehr und verschwand mit einem Beglei-
 ter in den Urwald, bald darauf hörte ich einen
 Schuß, und in kurzer Zeit erschienen sie, der
 eine mit einem mächtigen Brüllaffen und der
 andere das Schurzfell gefüllt mit Salat.
 Mich überfiel eine entsetzliche Angst, als es
 mir klar wurde, daß hiervon eine Mahlzeit für
 mich bereitet werden sollte. Zuerst trat der Trä-
 ger des Salats an mich heran und zeigte, daß
 ich diesen essen müsse, was ich auch mit Freuden
 that. Er glich unserem Lattig, und hatte einen
 süß-säuerlichen Geschmack. Während der Zeit
 beschäftigte sich der andere mit dem Affen. Er
 schob ihm unter dem Rücken eine zugespitz-
 ten Steden durch und hing ihn so über's Feuer.
 Ich sah diesen Handlungen zu mit ängstli-
 cher Spannung, die mit jeder Minute wuchs
 und mit Entsetzen endete, als nach einer Stunde
 der Braten fertig war, denn das Thier sah nun
 aus wie ein gebratenes Kind. Jetzt wurde der
 Braten zerrissen, mir ein Hintertheil gereicht
 und ich aufgefordert, zu essen; trotz allen Zu-
 nickens aber legte ich das Stück neben mich und
 sah stieren Blickes dem Mähe der andern zu.

Als nun endlich der eine mit den Zähnen das
 Fleisch herunterriß vom Vorderarme, der Hand
 und den Fingern, da empörte sich im Augenblick
 mein Magen und ich zahlte dem Ekel meinen
 Tribut. Mein Leiden verschlimmerte sich.
 Am anderen Tage brachten die Leute wieder
 einen Affen, und da ich mich vor die dringende
 Nothwendigkeit gestellt sah, von ihm essen zu
 müssen, so balgte ich ihn ab, weidete ihn aus
 und schnitt Kopf, Füße und Schwanz herunter
 — dann girte es. Das Fleisch war weiß und
 zart und hatte einen guten, etwas pikanten Ge-
 schmack. Am nächsten Tage brachten meine Be-
 gleiter auch noch eine 6 Fuß lange Klappers-
 schlange mit. Diese wurde zerhackt und in
 der Asche gebraten. Die Haut trennte sich dann
 leicht ab u. der Nichtkenner hätte sicher geglaubt,
 einen Mal zu verspüren, so glück diesem das
 Fleisch. Es schmeckte gut. Später sah ich sie
 in Nicaragua auf dem Markte zum Verkaufe
 ausgelegt.
 Vier Jahre nachher, während des Krieges
 von Nicaragua, traf ich auf der Insel Motopepe
 im Nicaragua-See, wo ich mein Lazareth aufge-
 schlagen hatte, eine Indianerfamilie, die damit
 beschäftigt war, etwa 5 Fuß lange Eidechsen zu
 rösten. Das Fleisch war weiß wie Schnee und
 ich folgte gerne der freundschaftlichen Einladung,
 an dem Mahle theilzunehmen. Aber meine beiden
 Adjutanten, zwei junge Deutsche, entsetzten sich
 dermaßen, daß sie sich schleunigst entfernen muß-
 ten. Dann trat ich in einem Sumpfe eine ganze
 Kolonie des großen Bullfrohes. Ich halte in
 Europa schon die lederen Frohschäntel gegessen,
 von denen man aber ihrer Kleinheit wegen ein
 halbes Duzend und mehr zu einem Dishes be-
 darf, hier aber ein einziger dazu hinreichte. Ich
 ließ mir eine tüchtige Portion fangen und be-
 reitete mir ein leckeres Mahl, aber die jungen
 Leute waren nicht zu bewegen, daran Theil zu
 nehmen.

Verchiedenes.

Murrhardt den 25. Nov. Wir haben einen
 Nimrod sonderlicher Art in der Person des
 Dekonomen Zügel im Wolkenhof hier. Der-
 selbe hat in einem Zeitraum von nicht ganz 3
 Jahren in der Murr und ihren Nebenbächen
 unumkehr 34 Fischottern erlegt und zwar nicht
 mit Pulver und Blei, sondern nur mit Hilfe
 seines Dachshundes und seiner Stedgabel. Daß
 es dabei zwischen Hund und Otter starke Kämpfe
 gegeben, ist selbstverständlich, aber auch der Jäger
 selbst hatte mit diesen Thieren schon manchen
 Kampf zu bestehen und ist dabei schon stark ver-
 wundet worden, was nicht zu verwundern ist,
 wenn man weiß, daß es unter der zahlreich

Jagdbeute Exemplare hatte, deren Balg von der
 Schnauze bis zur Schwanzspitze gegen 1,5 m
 maß. (Sch. M.)

Frankfurt a. M. In ein hiesiges Geschäft
 — so erzählt das „Zit.-Bl.“ — kamen zwei
 Fremde (Württemberger) und machten dieselbst
 einige Einkäufe. Als es an's Zahlen ging, leg-
 ten sie einige Württemberger Hundertmarkcheine
 auf den Tisch. Der Geschäftsinhaber war dar-
 über sehr erstaunt, schickte zur Polizei und ließ
 die beiden Herren vernehmen, da er glaubte, daß
 er es hier mit zweien der Stuttgarter
 Verbrecher zu thun habe. Die Polizei kon-
 statirte die Unschuld der überraschten Fremden.
 Es stellte sich heraus, daß sie erst aus Amerika
 gekommen waren.
 * **Pasana.** Dieser Tage kam eine Schiffs-
 ladung mit 700 Ztr. Pulver auf der Donau hier
 durch. Einige hundert Schritte voraus fuhr vor-
 schriftsmäßig ein Boot, gleichwie das eigentliche
 Pulverschiff mit schwarzer Flagge versehen, um
 die entgegenkommenden Schiffe rechtzeitig auf-
 merksam zu machen und etwaige Hindernisse zu
 beseitigen. Die Ladung kommt von Rottweil,
 wurde in Deggendorf von der Bahn aus Schiff
 verfrachtet und ist nach Belgrad bestimmt. Po-
 lizeibehörde war an der Lände ein eigener
 Wachtposten aufgestellt, um die Einhaltung der
 diesbezüglichen Vorschriften zu überwachen.

* **Ein preiswürdiges und dabei nütliches**
Weihnachtsgeschenk, welches dem Kinde dauernd
 Freude und anregende Beschäftigung bietet, ist
 jedenfalls einem solchen in glänzenden Spielsachen
 bestehend, die auf momentanen Effekt berechnet
 sind, vorzuziehen und alle Eltern und Erzieher,
 welche dieses berücksichtigen wollten, werden bald
 erfahren, daß sie selbst dabei gewinnen, wenn
 sie dem Kinde etwas wirklich solides und beleh-
 rendes bescheeren. Die Leipziger Lehrmittel-An-
 stalt von Dr. Ost. Schneider, Leipzig, Schul-
 straße 6, hat es sich, wie schon aus der Firma
 zu ersehen, zum Prinzip gemacht, solche Geschenke
 am Lager zu erhalten und für Kinder, sowie
 Erwachsene das Beste zu bieten. Auch in die-
 sem Jahre verleiht die genannte Firma einen
 hübsch ausgestatteten, reich illustrierten Weihnachts-
 Katalog kostenlos an alle Interessenten, welcher
 zur bequemen Auswahl geeigneter Gegenstände
 für das entsprechende Alter in 2 Ausgaben er-
 schien und zwar Ausgabe a: für Kinder von
 3 — 7 Jahren, Ausgabe b: für solche von 8
 Jahren an bis zum reiferen Alter und für Er-
 wachsene. Da mit Weihnachtseinkäufen nun bald
 begonnen wird, wollten wir nicht unterlassen, auf
 diesen Katalog hinzuweisen; er dürfte manchem
 die Wahl erleichtern.

Redigirt, gedruckt und verlegt von Fr. Stroß in Backnang.

569
Der Murrthal-Bote.
 Amtsblatt für den Oberamts-Bezirk Backnang.

Nr. 143. Dienstag den 4. Dezember 1883. **52. Jahrg.**

Erscheint **Dienstag, Donnerstag und Samstag** und kostet vierteljährlich mit **Unterhaltungsblatt** frei ins Haus geliefert: in der Stadt Backnang 1 Mt. 20 Pf., im Oberamtsbezirk Backnang 1 Mt. 15 Pf., im sonstigen inländischen Bezirke 1 Mt. 65 Pf. — Die **Einsendungsgebühr** beträgt die einspaltige Zeile oder deren Raum: für Anzeigen vom Oberamtsbezirk Backnang und den benachbarten Bezirken 7 Pf., für Anzeigen von entfernteren Bezirken und für Anfrage-Anzeigen 10 Pf.

Öffentliche Bekanntmachungen.
 Oberamt Backnang.

Bekanntmachung,
 betreffend die Ausstellung von Wandergewerbecheinen.

Unter Hinweisung darauf, daß die Vorschriften für die Ausstellung von Zeugnissen zur Erlangung von **Wandergewerbecheinen**, — seither Legiti-
 mationscheine genannt, durch die §§. 57, 57a und 57b des Gesetzes, betr. Abänderung der Gewerbeordnung, vom 1. Juli 1883 (Reichs-Gesetzblatt S. 198 und
 199) und den §. 64 der Vollzugsverordnung zu demselben vom 9. Nov. 1883 (Reg.-Bl. S. 260) wesentliche Veränderungen erfahren haben, werden gemäß Erlasses
 des K. Ministeriums des Innern vom 19. Nov. 1883 (Min.-Amtsbl. S. 323) diejenigen Personen, welche Wandergewerbecheine für das Kalenderjahr 1884 am
 Beginn dieses Jahres zu erhalten wünschen, zur alsbaldigen Vorlage ihrer Gesuche und der nach §. 64 Abs. 1—4 der obengenannten Vollz.-Verf. erforderlichen
 Zeugnisse aufgefordert.
 Die Schultheißenämter werden veranlaßt, die Beteiligten alsbald hierauf noch besonders hinzuweisen, und deren Gesuche vorzulegen, wobei bemerkt wird, daß
 die erforderlichen Zeugnisse von der **Buchdruckerei des Murrthalboten** bezogen werden können.
 Den 30. Nov. 1883.

K. Oberamt. Göbel.

K. Amtsgericht Backnang.
Öffentliche Ladung.

Der 26 Jahre alte Vaupraktikant Carl Albert Jäger von Murrhardt,
 wohnhaft zuletzt in Murrhardt, wird angeklagt, er sei als Jagd-Reservist 1. Cl.
 nach Amerika ausgewandert, ohne von seiner bevorstehenden Auswanderung der
 Militärbehörde Anzeige erstattet zu haben. — Uebertretung gegen §. 360 Nr. 3
 des Strafgesetzbuchs. —
 Verlesung wird auf Anordnung des K. Amtsgerichts hier auf
Samstag den 19. Jan. 1884, Vormittags 9 Uhr,
 vor das K. Schöffengericht Backnang zur Hauptverhandlung geladen.
 Bei unentschuldigtem Ausbleiben wird derselbe auf Grund der nach §. 472
 der Strafprozeßordnung von dem Königl. Landwehrbezirkskommando Hall ausge-
 stellten Erklärung verurteilt werden.
 Backnang den 26. Nov. 1883. Amtsgerichtsschreiber:
 Gaiblen, StB.

Revier Winnenden.
Holz-Verkauf.
 Am Freitag den 7. d. M., Vormittags 9 Uhr
 aus dem Staatswald Unterehau: 74 Loose unaufbereitete
 Fichtenstämme, theilweise gemischt mit Birken und Erlen.
 Zusammenkunft im Schlag oben am Ulmerbacher Ge-
 meindeplatz Sommerrain. Gute Abfuhr.
 Winnenden den 1. Dez. 1883. K. Revieramt.
 Weyßer.

Frauenarbeitschule Hall.

Montag den 7. Januar beginnen wieder neue Kurse in allen Fä-
 chern. Anmeldungen nimmt entgegen

Der Schulvorstand:
 Rektor Mailänder.

Kirchentirnberg
 Amtsgerichtsbezirk Wetzheim.
Liegenschaftsverkauf.
 Aus der Verlassenschaftsmasse des
 Georg Huter, gen. Sölners in Wei-
 denhof, kommt das in Nr. 137 b. Bl.
 beschriebene Anwesen an
Samstag den 8. Dez. d. J.,
 Vormittags 10 Uhr,
 zum zweiten und wenn ein genügendes
 Angebot gemacht wird, zum letztenmal
 auf dem Rathhaus in Kirchentirnberg
 im öffentlichen Aufsteig zum Verkauf,
 wozu Liebhaber eingeladen werden.
 Am 1. Dez. 1883. Waifengericht.
 Bohm.

verkauft
1 Pferd,
 Schimmel-Wallach, sehr gut,
 1 doppelter schöner Kleider-
 lasten,
 1 Bett sammt Bettlade und 1 Faß
 im Gehalt von 200 Liter.
 Liebhaber werden eingeladen.
 Gerichtsvollzieher.

Backnang.
Fabrikversteigerung.
 Bei Friedrich Trostels Wittwe
 in der Sulzbacher Vorstadt findet
Mittwoch den 5. Dez. d. J.,
 von Vormittags 9 Uhr an,
 eine Fabrikversteigerung gegen baare
 Bezahlung statt, wobei vorlornnt:
 Mannesleider,
 Leibweissung, Wet-
 ten, worunter ein
 vollständiges wei-
 schlüßiges, viel Bett-

gewand, Schreinwerk, worunter 2 Klei-
 derkästen, Tisch, Stühle und allgemeiner
 Hausrath, ferner eine Parthie Stroch,
 ca. 30 Str. Heu und Dehm, 1 Wagen
 nebst Fuhrgeschirr, wozu Liebhaber freunds-
 lich einladet
 Auktioneur Nebelmeßer.

Backnang.
 Eine gangbare
Bäckerei
 in guter Lage wird zu kaufen gesucht
 und sieht Offerten nebst Preis und Zah-
 lungsbedingungen entgegen
 Gastwirth Bollinger.

Die
Dampf-Kaffee-Brennerei
 von
A. ZUNTZ sel. Wwe.
 Hoflieferant.
 Prämiirt Leipzig 1883.

Donn a. M.  Berlin C
 Gegründet 1837. Gegründet 1837.

bringt ihre Specialitäten
Gebr. Java-Kaffee's
 in empfehlende Erinnerung.
 Ia gebrannter Java-Kaffee 1.65 Mk.
 IIa „ „ „ „ 1.55 „
 In Packeten von 1/2 u. 1/4 Kilo.
 Jedes Packet ist mit meiner Firma und
 Schutzmarke versehen.
 Niederlage in Backnang
 bei Hrn. **W. Henninger**
 Conditor u. d. Post

Backnang. Gutloshende
Erbjen & Pinjen
 bei Louis Dorn.

Mandelu,
 Zibeben, gekoch. Zucker, Citro-
 nen, Citronat & Pommeran-
 zenshälle, sowie die zum Baden
 nöthigen Gewürze in frischer Waare
 empfiehlt
 Louis Dorn.

Schönes abgelagertes
Mehl Nr. 0
 sowie alle andern Sorten Mehl, Nach-
 mehl & Kleie billigst bei
 Louis Dorn, Bäcker.

Backnang.
 Um damit zu räumen verkaufen her-
 abgesetzt **billigst**

garnirte Winterhüte
 Blumen, Federn, Bänder und
 Schleier
 Geschw. Bauerheim.

Backnang. Gutloshende
Erbjen & Pinjen
 empfiehlt
Gottlob Helmle.
Häringe
 pur Milchner bei
 Obigem.

Backnang.
 Ein sehr schönes großes
Wiegenpferd,
 naturgetreu, hat zu verkaufen
 Vinçon.


Norddeutscher Lloyd
 America.

Die Dampfschiffe des Norddeut-
 schen Lloyd in Bremen fahren
 regelmäßig **Mittwochs u. Sonn-
 tags** nach
America.

Passagierverträge schließt an ab
 Die Haupt-Agentur des
Norddeutschen Lloyd
Johs. Rominger,
 Stuttgart,

oder dessen Agenten:
 Louis Göbel, Backnang.
 August Seeger, Murrhardt.
 C. G. Breuninger, Müdersberg.
 C. F. Nettich, Wülfenroth.
 Julius Find, Winnenden.

Backnang.
 Nächsten **Mittwochs den 5.
 Dez. gibts Mal** bei
 Sieglar Arnold.